



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der  
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro  
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der  
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

**Cölln, 1671**

Das VIII. Capitel. Franciscus ein guter Ober.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45214**

## Das VIII. Capitel.

## Franciscus ein guter Ober.

**W**eil Ignatius sahe/ daß Franciscus/ alles  
 was er nur angriff/ zum guten Ausgang  
 brächte/ setzte er ihn der Societät in ganz Hi-  
 spanien/ sampt den Orientalischen Indien als  
 einen Provincial für. Obwohl er solche Bür-  
 de vnd Würde auff sich zunemen sehr wehrte/  
 weil lieber wolte vngeachtet vnd verborgen le-  
 ben/ so mußte er doch dem Befelch Ignatii ge-  
 horsamblich weichen. Weil er dan in so schwe-  
 rer auffgelegter Ampts Verwaltung sich erin-  
 nert/ daß so viel ihm anvertrauter Seele halber  
 Gott eins werden müssen Rechen schaffe geben/  
 gabe er auff sich selbst noch strenger acht/ vnd  
 erholte oft: Ich habe gesagt: jetzo sahe  
 ich an. Ps. 76. Vnd weil er damalen gleich-  
 sam kein Auffseher/ noch Hüter hatte/ ist er ihm  
 selber mit wachen/ fasten/ vnd anderen Leibes-  
 casteyungen so streng gewesen/ daß er der Sa-  
 chen was zu viel gethan/ vnd seine Gesundheit  
 nit wenig abgeschwächt. Darüber ihn Ignatius  
 abwesend gestrafft/ vnd erinnert auch in  
 geistlichen Sachen Maß zu halten/ vnd deswe-  
 gen



gen ihm einen alten Priester zu geben/ nach des-  
 sen Rath er seine Bußwerck mäßigen könnte.  
 Nicht wohl kan gesagt werden/was für mächtig-  
 gen Dingen in Spanien/ so wohl für die Socie-  
 tät / als für andere außwendige vnd außländi-  
 sche er geschafft habe. Wie er den Bischoff Gu-  
 tertium Carmallum zu Placenz / welcher den  
 weltlichen Geberden vnd hoffweiß zu leben etc  
 was mehrers ergeben / als sein Stand vnd  
 Würdigkeit erdulden mögte/ durch viel Gebett  
 vnd Bußwerck mit mähiglicher Verwunder-  
 ung ganz zu einem gottseligen Leben gebracht/  
 wäre weislauffig zu erzehlen. Zu Placenz vnd  
 Hispali fieng er ein Collegium an. In diesem  
 weil auff eine Zeit weder zu beissen/ noch zu bre-  
 chen noch ein Heller im Hauß / mit wenig aber  
 von der Reuß ankommen / vnd nun Mittag  
 ware/das man solte zu essen gehen/da kame Jo-  
 annes Suarez/ vnd zeigte Francisco an/ das  
 nichts vorhanden / das man mögte auffsetzen/  
 frage darneben / ob man das Klocken Zeichen  
 zum essen geben solte/oder nicht? Als Francis-  
 cus sich durch das Gebett ein wenig erholet sagt  
 er aähling mit frölichem Angesicht : Man  
 möge wohl zum Tisch läuten / weil  
 der Tag vast hoch gestiegen / trawt  
 Gott/



Gott / wir seynd in seiner guten Sorg.  
 Sihe vndersehens finden sich zween vor der  
 Pforten mit Körben / so von Brodt vnd Speysen  
 angefüllt / das auch andere armen zu speysen  
 überblieben. Da sprach weiter Franciscus :  
 Lerntet ihr Kinder Gott vertrauen /  
 vnd wisset / das vns / wann wir seit  
 Ehr suchen / nichts weder an Seel /  
 noch Leib abgehen vnd manglen wer-  
 de. Dergleichen ist geschehen zu Vallisolet  
 vnd Septimania. An weit von Placenz gabe  
 Franciscus dem Kaiser Carl im Closter S.  
 Hieronymi seines Eintritts halber in die So-  
 cietät Berichts / vnd wurde von ihrer Majestät  
 sehr geehrt. Zu Vallisolet als er ganz eiffenig  
 predigte / ware ein steter vnd grosser Zulauff  
 der Hoffleuch zu ihm / mehr vmb das zeitliche /  
 als der Seelen Heyl zu suchen. Deswegen  
 pflegte er zu sagen mit jenem : Wie wenig  
 seynd / die von Jerusalem hieher kom-  
 men / der meiste Theil kommen alle  
 auß Egypten daher / damit sie durch  
 unsere hülff mögten viel mehr rei-  
 cher / als f. ommer werden. Zu Septi-  
 manca stelte er dem Probierhaus / zu dessen Auf-  
 richtung er selbst den Stein / Holz / Kalk vnd  
 Mertz



Wertel zutragen/ Brustamantum / so nunt  
 mehr eines dafferen Alters / vnd ein fürfichti-  
 ger Mann ware/zum Meister geistlicher Sittens  
 vnd Andacht für. Den Novitijs gabe er selbo-  
 sten die beste Exempel. Einer truge ein grosses  
 Abschwen ab dem Schlüssel wäschen: Fran-  
 ciscus diese ymnige Forcht zu verreiben / trun-  
 cke das unsaubere / schmutzige Spülwasser / mit  
 dem er damalen die Teller gewaschen / in Ge-  
 genwart des Novitien mit begierigem Lust außs  
 worüber der so bewegt worden/das er Franciscus  
 zu Füßen gefallen / vnd vmb Verzeihung ge-  
 betten. Eins kame er von Vallisolet in das  
 Collegium zu Septimanea / gtinge gerad zur  
 Küchen/frage vom Koch/ der ihn nit kente/ob  
 er etwas zu arbeiten hätte. Der Koch fragte  
 was er könnte. Franciscus sagte/nichts. Die  
 Ding dannoch / so ich am besten zuvertreten/  
 vnd darin am wenigsten zu fehlen pflege /  
 sey d/den Boden aufkehren/vnd die Näsen zu  
 wäschen. Wolan/sagt der Koch/so waschet die  
 serujige irdine Näsen. Franciscus thate es/bis  
 sein Mitgesell ihn wichtigere Geschäften zu  
 verrichten abgehlet. Als in einer finstern  
 Nacht gen Septimanea kommen / da es starck  
 schneiete/ein jeder im ersten Schlofflage / vnd



von der Pforten zimlich weit bis zum Haus wa-  
 re/galte sein klopfen ganz nichts / wurde auch  
 bis zur anderen Nachtwacht nit eingelassen.  
 Er zeigte darüber aber ganz keinen Verdruss/  
 sondern sagte : Ich glaube daß wie ein  
 Fürst/wan er siehet/wie man ein Wild  
 mit Stacheln vnd Stangen herum  
 jagt vnd plagt / ein grossen Lust vnd  
 Grewd darob hat: Eben also habe auch  
 Gott ein Wohlgefallen vnd Lust dar-  
 an gehabt/daß ich/der nit besser bin/  
 als ein Wild/mit lindem Schneekuge-  
 len getroffen / welche mich doch nit  
 verletzt / sondern allein hin vnd her  
 getrieben. Nach dem er die Königin in  
 Lusitanien Anno 1557. wegen des Ablebens  
 Joannis des dritten/ eines Frieden. Fürstens/  
 vnd andächtigen / gottseeligen Königs / auch  
 grossen Patrons vnd Gutthäter der Societät/  
 welcher sie in das Orientalische Indien ge-  
 bracht/schriftlich getröstet / auch nit lang dar-  
 nach selbst auß Befehl des Käysers zur Köni-  
 gin/vnd den fürnehmsten Herren in Lusitanien  
 ziehen wollen / ist er in ein so hitziges Fieber zu  
 Eborá gefallen / daß er auß Nacht so giftiger  
 Krauchheit von sich selber in Abred kommt/  
 vnd



vnd die Medici seines Lebens halber alle Hoff-  
nung fallen lassen / deßwegen von den Fürsten  
vnd Cardinal zu Eborac gebett / vnd öffentliche  
Processionen angestellt vnd gehalten worden.  
Als dem vnangesehen in das Collegium ge-  
bracht worden / vnd mehr für todt / als lebendig  
anzuschawen gewesen / seynd der Königlische  
Medicus sampt den Patribus vnd Fratribus  
weynend vor ihm gestanden / zu welchen Fran-  
ciscus ganz vnversehen geredet vnd gesagt :  
Vermeynt ihr / daß mich ewre Záhren  
werden auffhalten / wan es Gott ge-  
fällig mich auß dem Elend in das  
Vatterland zuberuffen? Diese Frucht  
ist noch nit reiff / daß sie auff den  
Eisch des höchsten Königs auffge-  
tragen werde. Wir haben noch einen  
weiten Weg vor vns dorthin. Ja  
noch innerhalb vier Tagen will ich  
frisch vnd gesund auff Lisabona zu-  
fort reysen. Welches erfolgt. Dan so bald  
er etwas von seiner Kranckheit erstärckt / hat er  
die Königin in Lusitanien / sampt dem Enckel  
vnd jungen König Sebastiano gegrüßet / vnd  
seine Gesandschafft fürgetragen.

Auff einer Keyß / da er in der Herberg in elo-  
nem



nem Zimmer bettete / tieffe er eylends in Seve-  
 ro Vegades Spanischen Præsidenten Sohn /  
 der eben daselbst eingekehrt / vnd bey dem Feuer sich  
 wärmte / vnd sagte : **Lasset vns fliehen /**  
**die Gefahr ist vorhanden.** Als sie kaum  
 auß dem Haus waren / da fielen das Dach ein /  
 vnd waren alle erschlagen worden / wan nit  
 Franciscus wäre darvor gewesen. In dem er  
 nun wider zum Käyser kommen / der sich auf  
 Ernst zum Tode bereitere / seiner Verrichtung  
 Bericht gethan / Jhro Majestät mit der barm-  
 hertzigkeit Gottes getröstet / vnd kaum auß dem  
 Closter zu Vallisolet umbgekehrt / da ware die  
 trawrige Botschafft schon vorhanden / der  
 Käyser sey gestorben den 21. Tag September  
 1558. der zu Volziehung seines in Schrifften  
 verfaßten Testaments vnd letzten Willens  
 Franciscum außerkiesen vnd genēt. Francisco  
 thät es leid / daß er bey Jhro Majestät in letzten  
 Zügen nit gewesen / vnd die Augen beschloffen.  
 Hielte darnach / weil er dazü gebetten worden /  
 zu Vallisolet in grosser Versammlung des Ri-  
 chels über die Wort Ps. 54. **Sehe weit hab**  
**ich mich darvon gemacht / hingeflo-**  
**hen / vnd in der Einöde geblieben /**  
**Dem Käyser eine Lob vnd Leichpredig / vnd er-**  
**hebt**



hebe sehr die heroische That des Käyser / als  
 welcher Cron / Scepter / Majestät vnd Gewalt  
 freywillig von sich zu den Füßen Christi des ge-  
 creuzigten gelegt / damit dem höchsten Käyser  
 desto bequämer Rechenschaft geben / vnd mit  
 besserer Hoffnung der Seeligkeit sterben mög-  
 te. In dem die Inwohner des Gebürgs vnd  
 Wälder / so vmb Diedo herum wohneten / die  
 man Astures nente / an Leib vnd Seel Noth lit-  
 ten / hat Franciscus / weil ein hungeriger Bauch  
 nit gute Ohren hat / von der Durchleuchtigster  
 Königin in Spanien ein gute Geltsteuer für  
 das arme Volek erhalten / vnd an einen so un-  
 fruchtbaren Acker Petrum Suedrium / vnd  
 Carvialium geschickt / welche mit Aufsäumung  
 Göttlichen worts solchen dermaßen übersich  
 gebracht / daß die Inwohner ihnen anders nit  
 haben seyn lassen / als wären sie erst jeso gebo-  
 ren vnd sehend worden.

Im gleichen schickte er Petrum Martines /  
 welcher darnach in der Insel Florida durch  
 heimliche Nachstellung der Inwohner gemar-  
 tert worden ; wie dan auch Petrum Domento-  
 chum gen Dram / welche Statt in Mauritania  
 Casariensi gelegen / alwo sie den vierhundert er-  
 fränchten Soldaten redlich beygestanden.

Vom



Von Vallisolet mußte Franciscus wider in Lusitania reysen / vnder suchte die Provinz / vnderordnete Doctores / welche in Ebora in der Universität / die der Cardinal in Lusitania Henricus (welcher als der König Sebastianus in dem Africanischen Krieg vmbkommen / das Reich eingehabt) auß seinen eigenen Untösten / sampt dem Collegio auffgehawt / vnd der Societät anvertraut / solten Theologiam lesen / wurde auch vom Cardinal ersucht vast alle Sonntag in der Kirchen zu predigen / obwohl etliche zu ver stehen geben / man solte ihm mit dem predigen zum Volck verschonen / weil er erst von so schwerer Reys aller müed ankommen; dan er sagte: Ich begehre nit daß er zierliche Predigen thue / dan es mir vnd dem Volck übrig gnug ist / wan er nur bloß auff die Cangel kombt / vnd wir einen solchen Mann mit Augen vor vns sehen mögen / welcher vmb der Liebe Christi willen sich aller seiner Gütter verzigen hat. Darnach visitirte er das Bracaraense Collegium / welches durch die Gelmittel des trefflichen / geschickten / vnd andächtigen Herren Bartholomæi / mit dem Zunamen Martyrum / der auß dem Orden des H. Dominici



mittel Erzbischoff worden / vom grund auff  
 erbawet worden. Durch Franciscum hat auch  
 das Portuenjische Collegium seinen Anfang  
 genommen / also wegen seiner Predig vnd  
 Uaderweissung der Jugend er von männigli-  
 chen ist gehalten vnd angesehen worden als ein  
 Mensch / der vom Himmel ihuen zu kommen.  
 In diesem Ort gedachte zwar Franciscus zu  
 bleiben / aber Pabst Pius der Vierte ludt ihn  
 nach Rom / dessen Befelch er gehorsamst wolte  
 nachkommen / obwohl ihn das müde Alter / ein  
 vngesunder Leib / den auch die grosse Dis selb-  
 ger Zeit mögte abschrecken. Auffm Weg bes-  
 suchte er mit grosser Andacht die H. Capell zu  
 Laureto der gebenedeyte Jungfrauen. Da er  
 zum zu Rom ankommen vnd Jhro Heiligkeit  
 die Füß auff gebogenen Knien geküßet / wolte  
 er auß Ehrerbietigkeit nit auffstehen / ob schon  
 dreymal dessen erinnert worden / biß ihm der  
 Pabst vnderm Gehorsam auffstehen gebot-  
 ten / vnd nach langen Uaderreden gesagt:  
 Vns ligt ob / vnd gebüret sich / dich /  
 vnd das deinige in eibsigter Sorg zu  
 halten / weil du dich deiner selbst eige-  
 nen Güter beraubt / welches selten ge-  
 schicht / vnd bey diesen Zeiten ein vn-  
 ge-



gewöhnliches Exempel ist. Sehe auch  
hievon das XVI. Capitel.

## Das IX. Capitel.

Franciscus der dritte General der  
Societät IESV.

Als Jacobus Laynes / der zweyte General  
der Societät IESV / sampt Alphonso  
Salmeron / auff das vorlängst angesagte / vnd  
widerumb von neuem angefangene Tridentische  
Concilium geschickt worden ; da ist Franciscus  
des Generals Ampt vnd Stell zuvererretten /  
wiewohl er sich dessen auß Demuth starck weh-  
gerte / auß Befelch Jacobi Laynes auffgeru-  
gen worden / in welchem er mit predigen / Wort-  
ten vnd Exempel / mit Rhat vnd That seinem  
Ampt ein satzames Genügen geihan / bis nach  
entlassener Tridentischer Versammlung Laynes  
anheims kommen. Welcher bald nach seiner  
Widerkunft in etne schwere Kranckheit gefal-  
len / vnd am ersten Tag Morgens Anno 1561  
sein Leben beschlossen. Dadan abermal mit ge-  
meiner Stimme vnd Erkantnuß aller anwe-  
senden der Societät / Franciscus die ledtge